

Happy End

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



In Süditalien, wo das Lottospiel eine Volkskrankheit ist, predigt ein Mönch:

«Da träumt so einer alten Frau eine Nummer, sei es nun 13 oder 56 oder 84, und da geht sie hin und setzt ihre ganzen Ersparnisse darauf und sagt es ihren Freundinnen, und die zwingen ihre Männer, alles, was die Familie ernähren soll, auf solche Art zu vergeuden ...»

Nach der Predigt tritt eine alte Frau an den Mönch heran und fragt: «Hochwürdiger Vater, waren die Nummern, die Sie genannt haben, auch richtig 13, 56 und 84?»

*

«Am Ende», sagte der Philosoph Emerson, «wird jeder Held langweilig.»

*

Auf einer Reise übernachtet der Komödiendichter Paillerand in einem Provinzhotel. Morgens um halb fünf wird an seine Türe geklopft.

«Was gibt's denn?» fragt Paillerand ungehalten.

«Verzeihung», sagt die Wirtin, «aber ein Herr, der abreist, hat eben bemerkt, daß jemand irrtümlich seinen Hut genommen hat. Wollen Sie nicht nachsehen, ob Sie vielleicht seinen Hut haben?»

Paillerand sucht und stellt fest,

daß er nur seinen eigenen Hut hat. Er legt sich ins Bett und schläft ein. Nach einer halben Stunde klopft es wieder.

«Was ist denn jetzt los?» ruft er wütend.

«Der Herr hat seinen Hut gefunden», meldet die Wirtin. «Er wollte sich nur entschuldigen, weil er Sie so früh geweckt hat.»

*

Ein junger Matrose hat seinen Dienst hinter sich und wird gefragt, was er jetzt zu tun gedenke.

«Was ich tun will?» fragt er. «Ich nehme ein Ruder über die Schulter, und dann gehe ich landeinwärts, immer landeinwärts, bis jemand mich fragt: «Was hast du da für ein Ding über der Schulter?» Und das ist der Ort, wo ich mich niederlassen werde.»

*

Der Herzog von Lothringen fragte, welches die glücklichsten Leute seien.

«Die Armen, denn ihrer ist das Himmelreich.»

«So hab ich dem Himmel geholfen, denn ich habe viele Leute arm gemacht.»

*

Ein Araber trifft auf der Landstraße den Scheich, verkehrt auf dem Esel reitend. Er fragt erstaunt:

«O weiser und gelehrter Scheich, aus welchem, deinem einfältigen Diener unerforschlichen Grund sitzt du verkehrt auf deinem Esel?»

Da antwortet der Scheich:

«Muß denn jeder wissen, wohin ich reite?»

*

Arzt: «Nun, wie steht's mit Ihrer Schlaflosigkeit? Haben Sie meinem Rat gefolgt und vor dem Einschlafen gezählt?»

Patient: «Ja, Herr Doktor; bis 15 963 habe ich gezählt. Aber dann mußte ich aufstehen.»

*

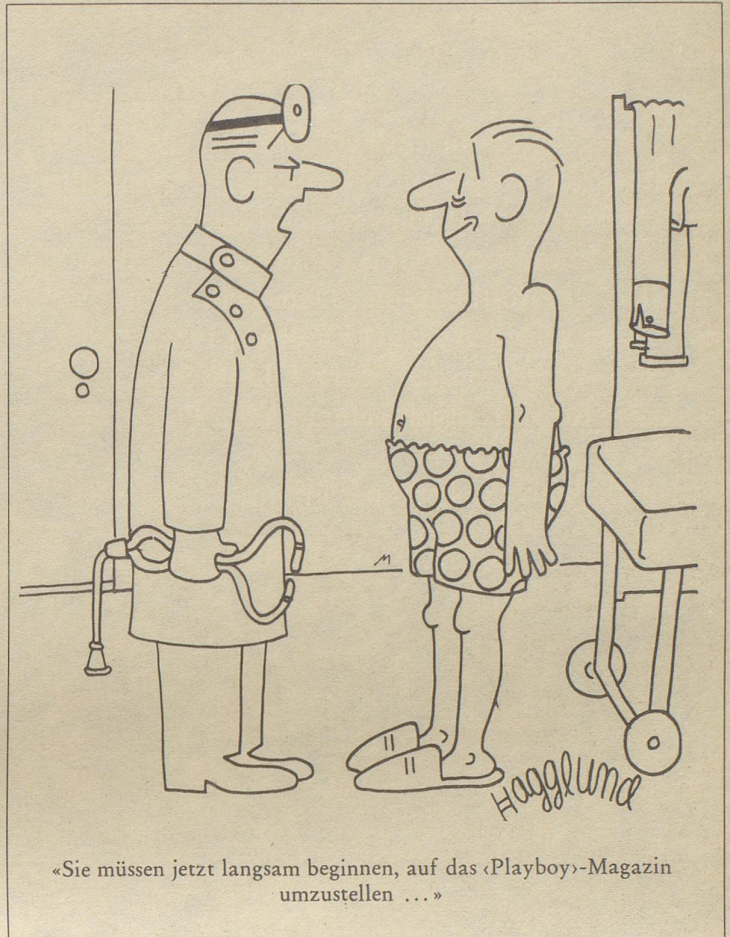
Der Schriftsteller Paul Bourget wohnte als Gast beim Grafen d'Haussonville. Am Tag nach seiner Ankunft war er um elf Uhr noch nicht zum Frühstück erschienen. Der Graf stieg zu ihm ins Zimmer und fand Bourget noch im Bett.

«Ich schlafe schon längst nicht mehr», erklärte der Schriftsteller. «Ich träume oder, genauer gesagt, ich denke nach, das ist so meine Gewohnheit. Ich sammle morgens meine Gedanken, bringe Ordnung in die Ideen, die mich beschäftigen, mit einem Wort – ich arbeite.»

Als Bourget am nächsten Morgen um zwölf noch nicht zum Frühstück erschien, ging der Graf abermals zu ihm hinauf und sagte:

«Mein lieber Freund, Sie werden sich noch überarbeiten!»

mitgeteilt von n. o. s.



«Sie müssen jetzt langsam beginnen, auf das «Playboy»-Magazin umzustellen ...»



«... eine ganz unverständliche Reaktion aus dem Konsumentenkreis, Herr Generaldirektor – man bestreitet die Wirksamkeit unseres Bauchrollers!»

5

Die Spiegelreflex-Kamera des Jahres
wegweisend im Bedienungskomfort
beispielhaft in der Technik
vollendet in der Form

Lichtmessung durch die Optik.
2 Messsysteme, Gesamtbildmessung auf dem Spiegel oder Punktmessung, durch blitzschnelles Umschalten.
Automatik abschaltbar.

Fordern Sie detaillierte Prospektunterlagen sowie Bezugsquellennachweis für das TOPCON Kamerasystem bei der Generalvertretung an.

TOPCON
A. H. PETER AG, Photo en gros
Birkenweg 2, 8304 Wallisellen